

## Hintergrund

Pädagogische Fachkräfte, die in Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen, Kitas und Schulen arbeiten, kommen immer wieder mit Kindern und Jugendlichen in Kontakt, die sexuellen Missbrauch erlebt haben oder aktuell erleben. In einem Forschungsprojekt der HAWK wurde untersucht, welche Handlungskompetenzen Sozial- und Kindheitspädagog/inn/en benötigen, damit sie den Betroffenen helfen können. Auf den Ergebnissen der Forschung baut das hier beschriebene Qualifizierungsangebot in Form einer individuellen Studienvertiefung auf.

## Zielgruppe

Das Angebot richtet sich an alle interessierten Studierenden der Studiengänge „Soziale Arbeit“ und „Kindheitspädagogik“, die zu einer aktiven und regelmäßigen Teilnahme an den zugehörigen Lehrveranstaltungen bereit sind und darin themenspezifische Prüfungen ablegen. Eine Teilnahmebegrenzung ist durch die pro Seminar zur Verfügung stehenden Plätze gegeben.

## Qualifikationsziel

Die Dachverbände von Kinder- und Jugendhilfe-einrichtungen und Kitas haben mit dem Missbrauchsbeauftragten der Bundesregierung Verträge abgeschlossen, in denen sie zusichern, dass von sexualisierter Gewalt betroffene Kinder und Jugendliche in ihren Einrichtungen kompetente Ansprechpartner/innen finden. Nach Durchlaufen des Curriculums können Absolvent/inn/en diesen Anspruch einlösen, da sie Kompetenzen der Primär-, Sekundär- und insbesondere Tertiärprävention von sexuellem Missbrauch erworben haben. Bezogen auf die Tertiärprävention verfügen sie über Haltung, Wissen und Methoden, um von sexualisierter Gewalt betroffene Kinder und Jugendliche stabilisieren und in der Verarbeitung des Erlebten unterstützen zu können.

## Kontakt und Auskunft

HAWK  
Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst  
Hildesheim/Holzminden/Göttingen  
Fakultät Soziale Arbeit und Gesundheit  
Brühl 20  
31134 Hildesheim

### Ansprechpartnerin

Prof. Dr. Anna Wittmann  
E-Mail: anna.wittmann@haw.de

### Weitere Informationen

- [www.hawk.de](http://www.hawk.de) -> Stichwort „KiMsta“
- Eine inhaltliche Einführung bietet folgendes Arbeitsbuch, das zum ergänzenden Selbststudium empfohlen wird: Wittmann, A. J. (2015). Kinder mit sexuellen Missbrauchserfahrungen stabilisieren. Handlungssicherheit für den pädagogischen Alltag.  
München: Ernst Reinhardt



Stand: 01/2021 | Gestaltung: CI/CD-Team der HAWK

**KiMsta**  
(Kinder mit  
Missbrauchserfahrungen  
stabilisieren)

Ein forschungsgestütztes  
Qualifizierungsangebot

## Fachkompetenzen

1

**Basiswissen zu sexualisierter Gewalt an Kindern**  
Definition und Häufigkeit von sexuellem Missbrauch, rechtliche Regelungen, Täter/innen-Strategien

2

**Folgen von sexuellem Missbrauch**  
Auswirkungen von sexuellem Missbrauch in Abhängigkeit von Tatumständen, sonstigen Lebensbedingungen sowie Alter und Geschlecht des Kindes

3

**Sexuelle Übergriffe unter Kindern**  
Unterscheidung von zur sexuellen Entwicklung gehörigem und sexuell übergriffigem Verhalten von Kindern, fachlicher Umgang mit sexuellen Übergriffen

4

**Entstehung eines Traumas**  
Psychobiologische Prozesse bei extremen Stresserfahrungen und daraus resultierende Symptome

5

**Grundlagen der Traumapädagogik**  
Handlungs- und Zielrichtungen der pädagogischen Arbeit wie Sicherheit, Bindungs- und Beziehungsfähigkeit, Ressourcenorientierung

## Methodenkompetenzen

1

**Sexualaufklärung, Sexualerziehung, sexuelle Bildung**  
Bedeutung und Entwicklung sexualpädagogischer Konzepte, Methoden und Medien zur Sexualerziehung

2

**Förderung der Wahrnehmung von Körperempfindungen und Gefühlen**  
Unterstützung und spielerische Anleitung von Kindern, ihre körpereigenen Warn- und Urteilssysteme (wieder) nutzen zu können

3

**Förderung der sozialen Kompetenz**  
Übungen mit Kindern zum Setzen und Achten von Grenzen, Vermittlung primärpräventiver Grundsätze

4

**Psychoedukation**  
Möglichkeiten, Kinder und ihre Bezugspersonen so über traumatische Prozesse und deren Folgen zu informieren, dass sie (Selbst-)Akzeptanz und Verständnis entwickeln

5

**Hilfen zur Selbstregulation**  
Methoden zur Reduzierung hoher kindlicher Erregung, zur Vermeidung von Flashbacks und zum Stoppen von Dissoziationen

## Sozial- und Selbstkompetenzen

1

**Leitlinien der Gesprächsführung**  
Verhaltensweisen, die Kindern das Anvertrauen erleichtern, Handlungsschritte bei Kindeswohlgefährdung

2

**Entwicklung einer professionellen Haltung**  
Merkmale eines hilfreichen Beziehungsangebots, Konzept des guten Grundes, Empathie anstelle von Mitleid

3

**Eigene Entlastung**  
Selbstfürsorgliche Aktivitäten, Methoden der kollegialen Beratung, Vernetzung

4

**Selbstreflexion**  
Reflexion der eigenen Vorbildfunktion bezüglich Geschlechtsrollen, Einstellungen zum Thema Sexualität, Belastungsgrenzen etc.

5

**Professionelles Handeln in der Interaktion**  
Vermittlung korrigierender Beziehungserfahrungen an die Kinder z.B. in Übertragungssituationen und im Hinblick auf Partizipation